

Kai Wohlbold findet die Kinderläufe köstlich

Leichtathletikszenen: Teilnehmer am Herrenberger Frühlingslauf bolzen Höhenmeter

Respekt und Anerkennung für das Geleistete erfuhren die Teilnehmer des Herrenberger Frühlingslaufs von Mitläufern wie Zuschauern. Respekt verdienen aber auch sportliche Leistungen und Aktivitäten jenseits des Frühlingslaufs.

Der neue Lauftreff – Mitte des vergangenen Jahres ins Leben gerufen, fühlte sich der Lauftreff des TSV Öschelbronn nach sorgsamer Vorbereitung nun bereit, erstmals auch an einem Volkslauf teilzunehmen. „Wir sind jetzt eine Kerntruppe von 15 bis 18 Läufern und treffen uns jeweils donnerstags um 19 Uhr am Radstadion Öschelbronn“, sagt Initiator Franz Resch. Alle zwei bis drei Wochen findet darüber hinaus noch ein Sonntagmorgenlauf von 1,5 Stunden statt. Beim Frühlingslauf ging der neue Lauftreff mit vier Teilnehmern an den Start, Schnellster war in 55:11 Minuten Lukas Hess.

Der Mountainbiker – Für gewöhnlich sitzt er im Sattel seines Mountainbikes und strampelt mit seinen „Frorider“-Kumpels („Frorider“ steht für „Fun Riding Only“) durch den Schönbuch oder den Schwarzwald. „Mit Swen Maier habe ich vor vier Jahren unsere Gruppe gegründet, inzwischen sind wir neun Leute, die auch bei Mountainbikerennen teilnehmen“, sagt Markus Lang. Verglichen mit dem Pensum, das der Herrenberger im vergangenen Jahr bei seinen insgesamt 112 Touren hinter sich gebracht hat – 5605 Kilometer, 96 540 Höhenmeter – muss der Frühlingslauf geradezu erholend gewesen sein. Benötigt hat Lang dafür 49:25 Minuten.

Der Wanderer – Im vergangenen Jahr ist Volker Drexler (Walldorfhäslach) eine bemerkenswerte Tour gelaufen, besser: ge-



Ein Lokomotivführer schaltet ab: Volker Drexler aus Walldorfhäslach wandert an 17 Tagen schon mal von München nach Venedig
GB-Foto: Schmidt

wandert mit einem minimalen Marschgepäck von neun Kilogramm inklusive Getränken. „Obwohl mich die Berge selbst eigentlich nie gereizt haben, bin ich ohne jede Berg- und Wandererfahrung in 24 Tagen dem Grasslerweg von München nach Venedig gefolgt“, erzählt Drexler. Seine Motivation: Abschalten von seinem Alltag als Mitglied im Hauptvorstand der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer

(GDL). Zwischen Mai und September letzten Jahres nahm Drexler die 550 Kilometer und 22 000 Höhenmeter messende Strecke über 33 Joche und Scharten, vorbei an unzähligen Bergseen, entlang von Flüssen und Bächen in verschiedenen Etappen in Angriff, den Hauptteil seiner Wanderung absolvierte er in 17 Tagen. Vorträge über diese Tour hält er schon, geplant ist auch die Veröffentlichung eines Buches. Seine

Frühlingslaufzeit verbesserte der erst seit zwei Jahren joggende Drexler am Samstag um sieben Minuten auf 45:57 Minuten.

Der Zuschauer – Mitgelaufen beim Frühlingslauf ist er noch nie, meist kollidierte der Termin mit seinen Einsätzen für die SG Herrenberg/Haslach/Kuppigen. „Man muss sich ja auch noch was für später aufheben“, scheint Kai Wohlbold aber nicht abgeneigt, nach Ende seiner Handballerkarriere unter die Jogger zu gehen. Als Zuschauer verfolgte er vor allem die Kinderläufe mit Interesse: „Köstlich!“, lautete sein Kommentar. Einem seiner Schüler am Andreae-Gymnasium, Florian Kreidl aus Deckenfronn, klopfte Wohlbold anerkennend auf die Schulter: „Gut habt ihr’s gemacht.“

Der Sieger – Andrej Heilig gehört schon lange zu den Spitzenathleten im Gäu, nun hat er sich als Sieger des Frühlingslaufs verewigt. Zu den ersten Gratulanten gehörte der Gültsteiner Wolfgang Gauß, 2004 selbst schon einmal Sieger: „Wahnsinn, stehst wohl gerade gut im Saft“, zollte er dem Laufkollegen Respekt. „Ein super Gefühl, hier zu gewinnen. Für mich ist Herrenberg eine ideale Stadt für meinen Sport“, freute sich Triathlet Heilig in Anspielung auf seine Trainingsmöglichkeiten mit Hallenbad, Schönbuch und Schwarzwald vor der Haustüre. Die Zeit bis zur Siegerehrung nutzte er noch für eine Trainingseinheit auf dem Rad – wegen des einsetzenden Regens jedoch im Fitnessstudio.

Die Tattoo-Wertung – Offiziell gibt es sie nicht, die Wertung für Träger eingravierten Körperschmucks. Von den gesichteten Inhabern markanter Tätowierungen dürfte aber Andreas Bühler (Feuerwehr Gäufelden) auf Platz zehn (50:56 Minuten) der Schnellste gewesen sein. Flott unterwegs war in 42:29 Minuten auch Olaf Schweizer (TF Feuerbach). THOMAS VOLKMANN